Sonntagsblatt zum Sonntag der Weltmission
am 30. Sonntag im Jahreskreis
26. Oktober 2025 im Pfarrverband Bad Griesbach - C

Liebe Schwestern und Brüder,
Gnade und Friede von Gott, unserem Vater, der in uns eine Hoffnung stärkt, die nicht zugrunde gehen lässt, sei mit euch. „Hoffnung lässt nicht zugrunde gehen." Mit diesem Thema haben wir uns heute zum Sonntag der Weltmission versammelt. Hoffnung trägt uns alle durch die Bedrängnisse unseres Lebens und gibt uns die Kraft, weiterzumachen, weiterzugehen, weiterzuleben. Als Menschen der Hoffnung grüßen wir Jesus in unserer Mitte:

Kyrierufe:
Herr Jesus Christus, du stellst dich an die Seite der Armen und Bedrängten, deren Lage aussichtslos scheint. Auf dich hoffen wir.
Du rufst uns, die Stimme zu erheben gegen Unrecht und Gewalt. An dich glauben wir.
Du stärkst uns im Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde. Auf dich vertrauen wir.

Tagesgebet:
Gott, seit jeher bist du Grund menschlicher Hoffnung. Seit jeher trägt das Vertrauen auf dich Menschen in den Nöten der Gegenwart und in die Ungewissheit der Zukunft. Lass in uns den Glauben wachsen, aus dem die Hoffnung lebt und lass in uns die Liebe wachsen, die Hoffnung macht. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes, mit dir lebt und wirkt, in alle Ewigkeit. – Amen.

1. Lesung: Sir 35,15b-17.20-22a

2. Lesung: 2 Tim 4,6-8.16-18

Evangelium: Lk 18,9-14

Predigtgedanken:

Hoffnung hat der, der auch das Zugrundegehen fürchtet, der sich um die Zukunft sorgt, der sich eine bessere Welt wünscht.

Der Pharisäer ist mit sich im reinen und zufrieden. Er sieht keine Verbesserungsmöglichkeiten und damit braucht er auf nichts zu hoffen.

Der Pharisäer sieht aber einen hoffnungslosen Fall. Er sieht den Zöllner. Indem der Pharisäer auf den Zöllner herabblickt, offenbart er sein wahres Gesicht. Sein Spenden ist nur oberflächlich, das ist keine Unterstützung der Armen, die aus dem Herzen kommt.

Der Zöllner hingegen ist in seiner ausweglosen Situation voller Hoffnung. In dieser Hoffnung betet er einfach und demütig zu Gott.

Bei diesem Zöllner sehen wir, wie wir beten können, damit wir nicht zugrunde gehen. Voller Hoffnung und mit Vertrauen auf Gott, unseren Vater.

– Amen.

Segensgebet für alle Ministranten:

Auf die Fürsprache des heiligen Tarzisius, Patron aller Ministrantinnen und Ministranten, segne euch Gott mit einem Herz voll Glauben, damit ihr Feuer und Flamme seid für das, was ihr tut. Mit einer Hand voll Liebe, damit ihr nie vergesst, um was es geht. Mit einem Bauch voll Mut, damit ihr stehen bleibt, wenn die Angsthasen davonspringen. Mit einem Kopf voll Flöhen, damit euch die Flausen nie vergehen. Mit einem Ohr voll Glocken, damit ihr es läuten hört, wenn Gott euch braucht. Mit einem Schuh voll Glück, damit ihr nie ins Unglück stolpert. Und mit einem Rücken voll Flügel, damit euch eure Gemeinschaft stärkt und Aufschwung verleiht. Das sei Gottes Segen für euch, damit ihr mit Freude Gott und den Menschen dient in der Kirche und auf den Straßen der Welt ein Leben lang.

– Amen.

Fürbitten:

Guter Gott, voller Hoffnung bringen wir unsere Bitten zu dir:

- Für die Menschen auf den Philippinen, denen Rechte verweigert werden. Um Stärke für sie und um Kraft und Erfolg für alle, die sich für Gerechtigkeit einsetzen. Du Gott der Gerechtigkeit. – Wir bitten dich, erhöre uns.
- Für unsere Ministrantinnen und Ministranten, die ihren Dienst am Altar und in der Gemeinschaft tun. Um Freude am Glauben, Ausdauer und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Du Gott des Dienens.
- Für unseren Frauenbund, dass er ein Ort der Begegnung, der Stärkung und des gemeinsamen Wachsens ist. Um Offenheit für neue Ideen und die Kraft, sich für Gerechtigkeit einzusetzen. Du Gott der Zuversicht.
- Für die Menschen, die in schwierigen Lebenssituationen die Hoffnung verlieren. Um neuen Mut, ihr Leben zu gestalten. Du Gott der Hoffnung.
- Für die jungen Menschen ohne Zugang zu Bildung, ohne Stimme in der Gesellschaft. Um Perspektiven und Wege zur Teilhabe. Du Gott der Zuversicht.
- Für die Menschen, die uns vorausgegangen sind. Um Freude in deiner Gegenwart. Du Gott des Lebens.

Guter Gott, in deinem Sohn hast du uns Hoffnung und Zuversicht geschenkt. Wir danken dir für deine Nähe und deine Güte, heute und alle Tage, bis in Ewigkeit. – Amen.

Gabengebet:

Guter Gott, der Zöllner brachte sein Herz, dein Sohn seinen Leib und sein Blut, wir bringen Brot und Wein. Lass sie Zeichen des Lebens sein, wenn dein Geist sie erfüllt. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. – Amen.

Kommunionvers:
„Hoffnung lässt nicht zugrunde gehen." *Röm 5,5*

Schlussgebet:
Herr Jesus Christus, wenn Frauen und Männer nicht wissen, wie sie ihren Alltag bestehen sollen, schenke ihnen Spuren der Hoffnung, denen sie folgen können. Wenn Kinder und Jugendliche ihr Vertrauen in die Zukunft verlieren, sende ihnen Boten der Hoffnung, mit denen sie ihr Leben teilen können. Wenn ich selbst vergesse, wie fest meine Hoffnung wurzelt in dir, lass mich den Weg zu dir neu finden, auf dem die Hoffnung immer neu erblüht. Denn Hoffnung lässt nicht zugrunde gehen. Sei du, immer wieder neu, unsere Hoffnung. Darum bitten wir dich, Christus, unseren Herrn. – Amen.

Gottes Segen und Gruß

Gunther Drescher, Pfarrer